

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem letzten Heft des Jahres 1999 setzen wir die Tradition fort, schwerpunktmässig Geisteswissenschaftler in der Diskussion um unser Verhältnis zu Tieren zu Wort kommen zu lassen. Die 22. Folge des Literaturberichts von Prof. Gotthard M. Teutsch wird von vielen schon ungeduldig erwartet, enthält sie doch wieder eine Zusammenfassung und Aufarbeitung der Literatur der letzten zwölf Monate, die ihresgleichen sucht. Herr Teutsch wehrte sich standhaft, dass letztes Jahr auch nur andeutungsweise über seinen 80sten Geburtstag berichtet wurde. Mühsam konnten wir ihn wenigstens zu dem Interview überreden, das Sie in diesem Heft finden. Ein Dankeschön nach Bayreuth, für dreissig Jahre aktive und unermüdliche Tierschutzarbeit.

Zum Jahresende wollen wir es aber nicht versäumen, auch Ihnen, die Sie durch Ihr Abonnement und Ihre Lesertreue das Erscheinen von ALTEX ermöglichen, recht herzlich zu danken. Auf knapp dreihundert Seiten (nahezu frei von Werbung) haben wir uns bemüht, Ihnen die Fortschritte bei der Erforschung und Umsetzung von Alternativen zu Tierversuchen nahezubringen, mussten aber auch von so manchem Rückschlag berichten.

Den Höhepunkt des Jahres stellte zweifelsfrei der Weltkongress in Bologna dar, über den wir Sie im Heft 1/2000 ausführlich informieren werden - im Heft 4/99 war effektiv kein Platz mehr. Apropos Platz und Seitenzahl: Vielleicht interessiert es Sie, dass mit den Abonnementsgebühren lediglich 4 Hefte im Jahr mit jeweils 48 Seiten abgedeckt sind. Für darüber hinaus anfallende Produktionskosten muss die Redaktion von Fall zu Fall Sponsoren finden, um die Abogebühren niedrig halten zu können. Für das besonders umfangreiche Heft 3/99 (104 Seiten) sprang diesmal die Doerenkamp-Zbinden-Stiftung ein, die auch das ZEBET-Symposium in Berlin unterstützt hatte. Herzlichen Dank. Unser Dank gilt natürlich auch allen anderen regelmässigen Sponsoren, dem Zürcher Tierschutz, dem Tierschutz Bund Zürich, der Stiftung SET in Mainz und dem Deutschen Tierschutzbund. Dank auch an die MEGAT-Mitglieder, die in Bologna den Beschluss fassten, DM 15,- mehr Mitgliederbeitrag zu bezahlen, um ALTEX besser unterstützen zu können. Ungefähr so viel, wie alle anderen Sponsoren zusammen, legt dann noch einmal der Fonds für versuchstierfreie Forschung (FFVFF) in Zürich in die Kasse, um die Redaktionsarbeit zu ermöglichen. Dem Stiftungsrat des FFVFF Gruss und Dank, auch für seinen gerade eben in Klausur gefassten Entschluss, ALTEX weiterhin als Projekt zu führen und für die Defizite gerade zu stehen. So viel Solidarität macht uns Mut und lässt uns hoffen.

Die schönste Meldung des Jahres war für uns in der Redaktion die Aufnahme in *Current Contents*. Zusammen mit dem Entschluss, auch englische Publikationen zu akzeptieren, erhoffen wir uns einen Anstieg der Auflage und eine bessere Verbreitung der in den Artikeln beschriebenen Alternativmethoden.

Soweit zu den Redaktionsinterna, die sicher auch unsere Leserinnen und Leser interessieren.

Mit Guntolf Herzberg, Andreas Flury und Jens Badura stellt Ihnen ALTEX drei Wissenschaftler vor, die erstmals in unserem Journal publizieren, mit recht provokativen Überlegungen wie wir meinen, wir freuen uns schon auf die Reaktionen.

Von den weiteren Beiträgen in diesem Heft möchten wir an dieser Stelle noch die Verleihung des Anny-Eck-Hieff Preises an Prof. Schmalz hervorheben. Vor zehn Jahren, als aus Tierschutzkreisen herbe Kritik an der Methode geübt wurde, Zahnfüllstoffe an Affen zu testen, hiess es noch, ein *in vitro* Verfahren wäre nicht möglich. Nun hat die Zellkulturmethode einen der renommiertesten Preise in Europa erhalten, die Methode ist bereits eine internationale ISO Norm geworden, kein Affe soll mehr seine Zähne für den Menschen verlieren müssen. Wir beglückwünschen Herrn Prof. Schmalz ganz herzlich und danken ihm für seinen erfolgreichen Einsatz für den Tierschutz. Ein herzliches Dankeschön gilt ebenso der DFG und dem BMBF, die das Projekt unterstützten.

Zum Schluss erreicht uns noch die unerfreulichste Meldung des Jahres aus Deutschland, dort haben 1998 die Tierversuchszahlen erstmals wieder zugenommen. Der Anstieg geht fast ausschliesslich auf die Zunahme von Forschungsprojekten mit transgenen Tieren zurück. Bedenklich ist auch der Anstieg des Verbrauchs an Kaninchen um fast 50%, der durch ein umfangreiches Projekt der Antikörperherstellung ausgelöst wird. Die Ursachen für die genannten Fehlentwicklungen werden wir selbstverständlich analysieren müssen.

Zum Jahreswechsel wünscht Ihnen die Redaktion, auch im Namen aller Beiratsmitglieder, geruhsame Tage und Erholung, beste Gesundheit für das Jahr 2000 - und möglichst viele Meldungen über Tierversuche, die es nicht mehr gibt.

Ihre ALTEX-Redaktion

Franz P. Gruber

Irène Hagmann

Horst Spielmann

